

Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 23. November 2009

Landesgeschäftsstelle

Pressesprecherin

Kathleen Niepmann
Telefon: 069 7947-375
Telefax: 069 7947-99375
pressesprecherin@dwhn.de
www.diakonie-hessen-nassau.de

Diakonie will Opfer von Zwangsheirat und Ehrgehalt besser schützen

Diakonie-Chef: Opferschutz ist ein Gebot der Menschenrechte

„Zwangsheiratung und Ehrgehalt verstoßen in eklatanter Weise gegen die allgemeinen Menschenrechte“, so Pfarrer Dr. Wolfgang Gern, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau (DWHN) anlässlich des Internationalen Tages „NEIN zu Gewalt an Frauen“ am Mittwoch, 25. November. Gern begrüßte das Vorhaben der Bundesregierung, den Schutz der Opfer von Zwangsheiratungen zu stärken. In ihrem Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien zugesagt, die Beratungs-, Betreuungs- und Schutzangebote zu verbessern. Auch in Hessen sei dies dringend nötig, betonte der Diakonie-Chef.

Nach einer hessenweiten Datenerhebung der Organisation „Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.“ (FIM), Mitglied im DWHN, im Sommer dieses Jahres sind alle kontaktierten Einrichtungen, Polizeidienststellen, Frauenhäuser und Jugendämter mit Verbrechen und Problemen rund um die sogenannte „Ehrgehalt“ konfrontiert. Deutlich wurde auch, dass die befragten Institutionen sich überwiegend nicht in der Lage sehen, den Opfern adäquat zu helfen oder gar präventiv tätig zu werden. „An FIM wenden sich in den letzten Jahren verstärkt betroffene Personen. Allerdings fehlen die erforderlichen Ressourcen zum Opferschutz und zur Beratung“, sagte Elvira Niesner, Geschäftsführerin von FIM.

In Zusammenarbeit mit FIM will die Diakonie eine hessenweite Organisationsstruktur aufbauen, in der Einzelfallhilfe, Schutz und Prävention miteinander verbunden sind. Dringend erforderlich sei eine zentrale Clearingstelle in Hessen, die qualifizierter Ansprechpartner sowohl für Opfer als auch für Polizei, Behörden und Jugendämter ist. Bisher fehlt in Hessen aber auch ein sicherer Zufluchtsort für die von akuter Gewalt bedrohten Menschen. Flankierend beabsichtigt die Diakonie, präventive Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Communities und Multiplikatoren weiterzuentwickeln.

„Der Schutz für Opfer von Zwangsheiratung und Ehrgehalt ist ein Gebot der Menschenrechte und diakonischer Auftrag. Wir wollen und wir werden uns hier verstärkt engagieren“, betonte Diakonie-Chef Gern. Dazu benötige man allerdings die Unterstützung des Landes. „Nach ersten Gesprächen sind wir aber durchaus zuversichtlich“, so Gern und Niesner abschließend.

Stichwort „Ehrenmorde“:

Auch in Hessen gibt es so genannte Ehrenmorde, zuletzt Nudan Erken, erstochen am 30. September 2009 in Wiesbaden, oder Figen Capkan, erschossen am 17. Oktober 2009 in Groß-Umstadt. In beiden Fällen ist der Ehemann tatverdächtig (Quelle: www.ehrenmord.de).

Bisher gibt es kaum Zahlen zum Umfang des Phänomens Zwangsverheiratung und Ehrgewalt.

Stichwort: Internationaler Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“

Der Aktionstag geht zurück auf den 25. November 1960. An diesem Tag wurden die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet. Seit 1999 ist dieser Tag von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt. Er gilt als Hauptaktionstag der Frauenbewegung gegen Diskriminierung, Unterdrückung und Verfolgung von Frauen.

Hinweise für Journalisten:

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Elvira Niesner, Leitung FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.,
Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen, 60486 Frankfurt am Main,
unter: 0 69 / 970 97 97 17 oder unter 0 69 / 970 97 97 0